

Die „Neue Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

Redaktion: W. Köpckeplatz 105, Grl. Telephon: 241. Berlin.

Verlag: W. Köpckeplatz 105, Grl. Telephon: 241. Berlin.

Druck und Verlag: „Neue Zeitung“, Druckerei am Köpckeplatz, Berlin W., Köpckeplatz 105.

Holl's-Blatt.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Abonnementpreis für Berlin: Vierteljährlich incl. Porto 4 Mark 1/2, Halbjährlich 8 Mark, Jahrsabonnement 15 Mark. Fernabonnements aus dem Provinzialgebiet: Vierteljährlich 4 Mark 1/2, Halbjährlich 8 Mark, Jahrsabonnement 15 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig.

Bei allen Postämtern: in Preußen ganz Deutschland und Österreich pro Quartal 4.50 Mark, pro halbes Jahr 8.50 Mark, pro Jahr 15.00 Mark. Ausland: Vierteljährlich 5.00 Mark, Halbjährlich 9.50 Mark, Jahrsabonnement 18.00 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig.

Anzeigengebühren: für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Der Krieg.

Die Kritik im amerikanischen Kabinett ist vorläufig beendet. War Kinley ermahnte den stellvertretenden Staatssekretär John D. Weeks zum Staatssekretär und letzterer trat die Stelle Sherman zum Staatssekretär und letzterer die Stelle Sherman zum Staatssekretär. Der Kongress hat diese Ernennungen bereits genehmigt. Der Krieg und der Marineminister legen ihre Verantwortlichkeiten aufgeben zu haben. Die Vorlage betreffs der Reorganisation der Armee wurde vom Kongress angenommen und vom Präsidenten alsbald unterzeichnet.

Der Austerkrieg. Die Londoner Meinung über die Freigabe der von dem Kaiser für formellen Kriegserklärung von den Amerikanern geforderten Schiffe, stellt sich, wie wir sofort bemerkt haben, als unrichtig heraus. Nach einem Telegramm aus Washington behält der Minister, die vor der Kriegserklärung als Briten aufgebrochenen Schiffe in freier Fahrt, sondern die Freigabe des Briten als Kriegsgefangenen. Das Staatsdepartement ist allen amerikanischen Regierungen die Kriegserklärung notwendig und die amerikanischen Vertreter angewiesen, bei der Verhandlung der Resolution darauf hinzuwirken, daß der Kriegszustand seit dem 21. d. M. besteht. Eine Proklamation des Präsidenten über die Schiffe findet den 21. d. M. statt. Die Proklamation des Präsidenten über die Schiffe findet den 21. d. M. statt. Die Proklamation des Präsidenten über die Schiffe findet den 21. d. M. statt.

Zwischen dem Kaiser und dem Reichstag munter fort. Es liegen darüber die folgenden telegraphischen Mitteilungen vor: **Reims, 26. April.** Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen. **Sich West, 26. April.** (Mitteilung des Reichslichen Bureau.) Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen. **Madrid, 27. April.** Die Befehle, werden die amerikanischen Kriegsschiffe „Albatros“ und „Columbia“ nach Spanien abgehen. **Reims, 26. April.** Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen. **Sich West, 26. April.** (Mitteilung des Reichslichen Bureau.) Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen. **Madrid, 27. April.** Die Befehle, werden die amerikanischen Kriegsschiffe „Albatros“ und „Columbia“ nach Spanien abgehen. **Reims, 26. April.** Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen.

Reber den weiteren Verlauf der kriegerischen Aktion liegen die folgenden Telegramme vor: **Reims, 26. April.** Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen. **Sich West, 26. April.** (Mitteilung des Reichslichen Bureau.) Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen. **Madrid, 27. April.** Die Befehle, werden die amerikanischen Kriegsschiffe „Albatros“ und „Columbia“ nach Spanien abgehen. **Reims, 26. April.** Das Reichstag hat am 26. d. M. von dem Kaiser noch 500 Soldaten an Bord von zwei amerikanischen Kriegsschiffen.

Genossenschaften im alten Rom.*

II. In der freien Bevölkerung Roms schienen sich die Genossenschaften zu bilden, die hohen Beamten und Grundbesitzern, Handwerker, Freigelassenen und kleinen Gewerbetreibenden. Beide Klassen boten so strenge Gesetze dar, daß schon zu des Augustus Zeit ein Senator von einem Menschen von niedriger Herkunft nicht vor Gericht gestellt werden konnte. Der Arbeiter war von der Gemeindeverwaltung ausgeschlossen, und unter Kaiser Constantius soll der dem Richter das Zeugnis eines Senators weit mehr, als das eines Freigelassenen, in der Verhandlung erachtet in dem gleichen Maße eine weit geringere Strafe, als der Proletarier. Gleichwohl war dem Reich aber es in jener trüben Zeit nur noch bei Majestätsbeleidigungs-Prozessen. Daß die armen Arbeiter mit weit niedrigeren und schwierigeren Verbindungen zu kämpfen hatten, als die Aristokraten, kam für die römischen Richter nicht in Betracht und das großen Constantius Sohn, Constantinus, erließ gar ein Verbot in Sachen der Handwerker, welches die gewöhnlichen Worte enthielt: „Sie, die mit dem Schwitz der Arbeit bedeckt sind, sollen niemals an irgend eine Würde oder ein Ehrenamt Anspruch erheben, selbst wenn sie es sonst wohl verdienen.“ Im römischen Mittelalter galt somit die Arbeit für entwürdigend und beschämend, aber das Geschick hat sich anders verhalten. Die große Masse der Bevölkerung in der römischen Kaiserzeit eine sich wachsende Bedeutung erlangte, gelang es ihnen, arbeitend und intelligent Freigelassenen, sich eine sichere und einflussreiche Stellung zu erwerben. Nach dieser wurde es ihnen möglich geworden, eine angenehme Position zu erreichen, die sich die Kunst der Staatslehre, der Rhetorik oder — was noch günstiger — die des freien Handelwärters erwerbend zu erwerben. Sie große Masse der Arbeiter oder sich sich unzureichenden Schichten gegenüber und der Einzelschicht weicht der Mächtigkeit und argen Bedrückung. Darum reiste sich in frühen Tagen der Republik schon das Bedürfnis, Genossenschaften zu bilden; diese wurden dann Glieder der städtischen Organisation und gelangten zu einer Bedeutung und Macht, wie sie der Mittelalter nicht erlangen konnte. Selbstverständlich verbanden sich jenseit die

Soldaten ist heute Vormittag von Hampton Roads unter Begleitung des Kommandanten „Montgomery“ und des Kanonenbootes „Haddock“ nach Norfolk, 26. April. Eine Depesche des Generals Blanco aus Havana von gestern besagt, eine aus fünf Schiffen bestehende Division der amerikanischen Flotte habe sich gestern dem Meer von Matanzas genähert; das spanische Kanonenboot „Albatros“ habe am 26. d. M. die amerikanische Flotte gesehen und sich dem Hafen von Cardenas zu nähern, zum Rückzuge gezwungen. **London, 27. April.** Eine Hongkonger Depesche der „Times“ von gestern meldet, daß ungesichert der amtlichen Mitteilungen die Aufständischen in Manila noch immer Streikposten gegen die Hilfe auf Luzon unternehmen. Das Gerücht, amerikanische Schiffe werde das Signal zu einem Einmarsch in Manila sein. Da von Seite der Spanier nur auf schwachen Widerstand gerechnet wird, bezieht man große Erwartungen. Eine sonderbare Nachricht bringen die Londoner „Daily News“ aus Washington.

War Kinley glaube, so meldet das Blatt, Cuba könne durch die Blockade zu ausgehungert werden, daß es sich ohne Belästigung ergeben werde, und er ermahnt, daß wenn dies geschehen sei, die europäischen Mächte unter Führung Großbritanniens Spanien zwingen werden, den Besitz von Cuba anzuerkennen und den Krieg aufzugeben. In Washington sei der Gedanke im Umlauf, daß es möglicherweise keinen wirklichen Krieg geben werde, besonders da die spanische Flotte auf der anderen Seite des atlantischen Ozeans bleiben zu wollen scheint. Im Interesse der Humanität wäre es allerdings zu wünschen, daß es so wäre, wie es Kinley nach Angabe der „Daily News“ denkt. Jedenfalls hat sich aber das Blatt keine Mühe gemacht, den Fingern zu spielen, denn War Kinley ist viel zu klug, als daß er sich einbilden könnte, die Spanier werden den Amerikanern den Gewerkschaften so leicht machen. Allerdings ansetzt, nach einem Reuters Telegramm, die spanische Flotte noch immer bei den Kap Verden Inseln. Gestern nahmen die Schiffe Kohlen und Proviant ein, es scheint also, daß sie benachteiligt in See gehen werden. Die Bewegungen der Flotte werden streng gehalten, und da ist es leicht möglich, daß sie eines schönen Tages zur unangenehmen Überraschung vor Havana oder gar vor Newport auftauchen.

Spanische Finanzen. Am spanischen Senat erwiderte gestern der Finanzminister auf die Bemerkungen eines Senators über die Steigerung des Wechselkurses in Paris, er werde versuchen, einen weiten Steigerung einhalt zu tun; die spanischen Bonds seien in Folge der durch die amerikanische Frage hervorgerufenen Besorgnisse gefallen, eine Verbesserung, die übertrieben sei. (2) Die Zahlung der Coupons sei gestoppt. (3) Selbst im Falle einer Niederlage würde Spanien sich leicht wieder erholen. (4) Man glaube, daß die Lage Spaniens schlimmer sei, als in der Wirklichkeit ist; für solchen Pessimismus liege kein Grund vor. (5) Die der Deputierten-Kammer brachte der Finanzminister das Budget ein. Die Ausgaben sind auf 865 Millionen und die Einnahmen auf 866 Millionen veranschlagt. Das außerordentliche Budget soll auf zwei Jahre verlängert und die darin geforderten Stellenbesetzungen auf 90 Millionen veranschlagt werden. Ferner beantragte der Minister die Ausgabe von hundert Millionen Staatsanleihen. Garantie für Befreiung der Kriegsausgaben wird ein besonderer, sechs verschiedene Maßnahmen umfassender Gesetzentwurf eingeleitet.

Leute, welche bei gemeinsamer Beschäftigung auch gemeinsame Interessen zu wahren hätten — Gelbthier und Schneider so gut wie Weinstock und Getreidebauer. Flusskrieger und Fischer schlossen sich am frühesten und engsten aneinander an und das älteste Beispiel am den Zeiten der Aetna, die alten Barbaren, nicht vom Bereich der Genossenschaft her. Wände dieser Genossenschaft oder Gänge befanden sich in Folge kriegerischer Unruhen in der angenehmen Lage, ihren Genossen das Recht der Freiheit von Gemeindefreien zu gewähren. Besonders einflussreiche Anruhen erhielten sogar durch Beschluß der Gemeindeverwaltung bevorzugte Plätze im Theater. Zeitungen gestanden die meisten Theaterdirektoren Vereinsmitgliedern billige Plätze zu. Auch bei den öffentlichen Geld- und Erwerbseinnahmen fanden die Genossenschaften in vorheriger Reihe und wurden vor der übrigen Masse der Arbeiter abgeteilt.

Schon in der Gründungsperiode Roms ist die Spur von Handwerkerverbindungen erkennbar. Unter Numa Pompilius bauperten die Feindeligkeiten, die mit dem Kampf der Sabinerinnen verbunden hatten, fort. Wo es sich um den Wohl der Frauen handelte, sind Männer ja in der Regel unerschrocken. Im diesen haben zu handeln, teilte der weise Numa alle Bürger Roms, die von ihrer Arbeit lebten, ohne Rücksicht auf ihre latinität oder sabinische Abstammung in neun Arbeiterkorporationen ein. Von den vielen weisen Einrichtungen, welche die junge Stadt Numa verordnete, war dies eine der best abgenommenen, denn gemeinsame Arbeit wie gemeinsame Interessen gestärken sehr bald den nationalen Habitus.

Später unter der Republik hatten die Genossenschaften einen schärferen Sinn. Man verordnete solche Korporationen als bei großen Zwecken des Staates gefährlich. Man wollte keine kleinen Staaten im Staate. Alles sollte aufgehen im großen Gemeinwesen. Besonders feindselig traten die mächtigen Patrizier und Priester gegen das Bestehen von und die Gesele, welche gegen politische Mächte wurden, waren von dem öffentlichen Geld- und Erwerbseinnahmen ausgeschlossen. Die Arbeiter wurden verfolgt und mit den gleichen Strafen belegt wie Tempelräuber: Sie wurden den wilden Tieren vorgeworfen oder verbrannt. Auch dieser fürchterlichen Strafen bedanden die Arbeiterverbindungen im Geheimen fort und verbreiteten sich von Rom aus allmählich über die eroberten Provinzen. Später, unter Caesar und Augustus, vorzüglich aber unter Tiberius, waren einige Genossenschaften privilegiert,

Nach einer Madrider Meldung der „Agence Havas“ befindet sich unter den Vorschlägen des aus Anlass des Krieges eingeleiteten besonderen Finanzgesetzentwurfs die Bestimmung, daß die Löhne der ausmüßigen Schuld in solche der inneren Schuld konvertiert werden sollen.

Ein spanischer Dramatiker. Im Senat beglückwünschte gestern der Marschall Graf von Geste die Armee auf Cuba (Wolff) und erinnerte daran, daß er vor 45 Jahren als Generalmajor auf Cuba der erste war, der auf das englisch-amerikanische Geschwader, welches es sagte, in Schutz weise spanischer Kanonen zu kommen, zu feuern befohlen. Der Marschall rief aus: „Ich hoffe, daß Marschall Blanco sein Wort „Eich und Tod“ halten wird.“ (Beifall.) Der Finanzminister erwiderte, die Regierung habe zu Armee und Marine großes Vertrauen.

Die neutralen Mächte. Das Amtblatt der französischen Regierung hat heute die Neutralitätsklärung Frankreichs veröffentlicht. **Paris, 27. April.** Der Reichstag der Weltung, Spanien habe den Schwere in die Kriegsentzende einbezogen, hebt der „Gestica“ hervor, die Entscheidung würde hauptsächlich den spanischen Handel schädigen. Das Blatt meldet weiter, der Reichstag würde die Frage, welche dem Ministerat unterbreitet werden soll, um Spanien zur Zurücknahme seines Beschlusses zu veranlassen, weil in neuerer Zeit Italien nicht ausschließlich mit Schwere befreit wurde. Am englischen Unterhaus erklärte gestern der Erste Lord des Schatzes Balfour, nach Artikel 15 der Konvention zum Schutze der unterseeischen Telegraphenleitungen sei es in Kriegzeiten den Kriegführenden Parteien frei, hinsichtlich der Kabel so zu handeln, als ob die Konvention nicht existierte.

Weiter liegen die folgenden telegraphischen Mitteilungen vor: **Bombay, 27. April.** Der Reichstag der Weltung, Spanien habe den Schwere in die Kriegsentzende einbezogen, hebt der „Gestica“ hervor, die Entscheidung würde hauptsächlich den spanischen Handel schädigen. Das Blatt meldet weiter, der Reichstag würde die Frage, welche dem Ministerat unterbreitet werden soll, um Spanien zur Zurücknahme seines Beschlusses zu veranlassen, weil in neuerer Zeit Italien nicht ausschließlich mit Schwere befreit wurde. Am englischen Unterhaus erklärte gestern der Erste Lord des Schatzes Balfour, nach Artikel 15 der Konvention zum Schutze der unterseeischen Telegraphenleitungen sei es in Kriegzeiten den Kriegführenden Parteien frei, hinsichtlich der Kabel so zu handeln, als ob die Konvention nicht existierte.

Berlin, 27. April 1898. In einem von der „Kreuzzeitung“ veröffentlichten Artikel der **Rom, kommenden** „Kreuzzeitung“ gemeldet ist, wird über den General-Edelstein Grafen Waldersee zu dessen Verherrlichung gesagt: „Kam mit dem vereinten General-Edelstein, der hier wieder gezeigt hat, daß er aus besonderem Grunde geschätzt ist, Gelegenheit gegeben sein, auch im Felde zu zeigen, was er vermag; allein was er hier im Corps in seiner Heimat“ gehalten hat, wird noch weiter westlich und Frische bringen.“ Es hängt sich wie ein Behälter aus diesen Zeilen heraus, daß es dem Grafen bisher nicht vergnügt gewesen ist, einen blutigen Krieg zu erleben. Der frommen „Kreuzzeitung“ scheint das keinen Anstoß zu erregen. Sie scheint zu glauben, daß eine Armee, die nicht an den Feind geführt wird, ihren Beruf verfehlt hat. Wie vertritt sich das mit der so oft von

wie j. B. die Schiffbauwerke von Ostia, die Fischer und die Täufer des Iber, sowie der nahen Meerestiefe. Alexander Severus gab alle Vereine der Müller und Arbeiter in Rom nicht allein ganz frei, sondern gestattete ihnen eigene Gerichte; seine er wird ihnen j. B. Arbeiter in und Richter, vor denen ihre Streitigkeiten besondere Entscheidung fanden. Caracalla dehnte durch ein berühmtes Gesetz die Freiheit und Gerichtsbarkeit auf das ganze römische Reich aus. Die Arbeiterkollegen fanden sich erst vornehmlich in der Stadt Rom selbst, breiteten sich aber dann rasch durch alle Provinzen aus, vorzüglich in den reichen und industriellen Städten des Orient, Spaniens und Galliens. So gab es in Marseille und Lyon Vereine in allen Klassen der Gesellschaft. Der edle und tapfere Kaiser Trajan fand den Genossenschaften im Allgemeinen nicht freundlich, sondern recht mißtraulich gegenüber, aber die Arbeiter hatte er in sein Herz geschlossen, vielleicht weil er aus Spanien stammte, wo man mehr für Wohlthätigkeit schwärmte, als in Rom. Trajan gründete die Zünfte der Arbeiter, entwarf ihre Statuten und gewährte ihr besondere Privilegien. Der Kaiser — ja selbst die Soldatenführer — waren um das Ansehen der Gewerke besorgt, denn auch der dümmste unter ihnen mußte sich sagen, daß die Menschen, welche sich durch Arbeit beschämigten, doch die einzigen produktiven Kräfte im Staate seien. Claudius begünstigte die Seefahrer, eine Klasse, die unter Augustus fast verachtet war. Roms Wohlstand hing von Tag zu Tag, und Handel, Schiffbau und Gewerbe hatten alle Gänge zu tun. Die stolzen Weltretter fingen jetzt an, nicht allein das Ansehen der Gewerke neidisch zu betrachten, sondern sie förderten es durch Lobspüche und mancherlei Unterstützung. Wie würden sich die alten Republikaner gewundert haben, j. B. die stolzen Gläubiger, hätten sie den Symmachus können, welcher den Wäldern und Fischweibern eine herrliche Lobrede hielt zu tun, um den Arbeiterzünften eine herrliche Lobrede zu tun. Sie hobt sich bedauernd gemahnt „Aterland.“ So, beim Jupiter, Sie hebt sich bedauernd gemahnt „Aterland.“ So, beim Jupiter, Sie hebt sich bedauernd gemahnt „Aterland.“ So, beim Jupiter, Sie hebt sich bedauernd gemahnt „Aterland.“

Die Bedeutung der Genossenschaften machte sich mehr und mehr in Rom in den Provinzialstädten geltend. Die von Rom kommenden dortigen Beamten zeigten alle das Bestreben, sich während ihrer Amtsjahre so viel wie möglich den Eitel zu fällen, und meist waren Indulgenz und Sonder die beiden Hälften, welche am unheimlichsten gerührt wurden. Sollte nun der einzelne Bürger aufstehen, so wurde er gerechnet, die Genossenschaften jedoch besaßen Mittel und Kraft

wurden noch die gefallenen Erbe von den Eltern in Einkommensteuer eingezogen. ...

Die Ausschüttung der Gewerbesteuererfassung für ...

Eine jüdische Gemeindefabrik soll in Berlin mit ...

15 öffentliche Veranlassungen der Gewerkschaften ...

Die beiden letzten alten Bauernhäuser im Innern ...

Die von einer Erbschaftsbehörde nach Berlin ...

Die ein gewöhnliches Recht ist der Teil eines Jahres ...

Rechtspflege. ...

Dr. Joseph Seibel. ...

Ein neuer als Brand verurteilt, sich zu Protokoll ...

198. Kgl. Preussische Klassen-Lotterie. ...

Die Nummern, bei denen nicht bemerkt ist, ...

Die Klassen. ...

Die Klassen. ...

4. Bergwerks-A.G. Courl. Der Aufsichtsrat beschloß, ...

Firmen-Register. ...

Aktien-Gesellschaften u. Gesellschaften ...

Konkurrenz. ...

Zwangsversteigerung. ...

Wasserstand am 26. April. ...

Wetterbericht vom 27. April. ...

Witterungsbericht von Berlin. ...

Marktpreise von Berlin am 26. April 1898. ...

Familien-Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Der Aufsichtsrat beschloß, der Verwaltungen ...

Firmen-Register. ...

Aktien-Gesellschaften u. Gesellschaften ...

Konkurrenz. ...

Zwangsversteigerung. ...

Wasserstand am 26. April. ...

Wetterbericht vom 27. April. ...

Witterungsbericht von Berlin. ...

Marktpreise von Berlin am 26. April 1898. ...

Familien-Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Der Aufsichtsrat beschloß, der Verwaltungen ...

Firmen-Register. ...

Aktien-Gesellschaften u. Gesellschaften ...

Konkurrenz. ...

Zwangsversteigerung. ...

Wasserstand am 26. April. ...

Wetterbericht vom 27. April. ...

Witterungsbericht von Berlin. ...

Marktpreise von Berlin am 26. April 1898. ...

Familien-Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Letzte Nachrichten. ...

Berliner Fonds-Börse vom 27. April 1936.

Die feste Stimmung, die im gestrigen Verkehr zu Tage getreten war, übertrug sich auch auf den Abendverkehr der auswärtigen Plätze. Von dem zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien ausgebrochenen Kriege ist die Börse noch wenig berührt worden.

Dagegen übte die Änderung der heutigen Konjunktur auf dem Montanmarkt, die neuerdings in einer Erhöhung der Wälderspreise in Oberösterreich und einer starken Nachfrage nach Kohlen zum Ausbruch gekommen ist, eine störende Wirkung aus. An der heutigen Börse entwickelte sich wiederum eine recht feste Haltung.

Die politische Situation wird günstig aufgefasst, ausserdem regen die höheren New Yorker Notierungen, sowie der leichte Geldstand die höheren Kurse in Folge dessen auf allen Gebieten anziehen. Ueber den Verkehr auf den einzelnen Märkten ist zu berichten, dass die B-Konten durchweg Kursbesserungen zu verzeichnen hatten, in erster Linie Kreditaktien, Diskontokommandit-Anteile und die Aktien der Deutschen Bank.

Auch auf dem Markt für ausländische Fonds kam die feste Stimmung zum Ausdruck. Von den in Frage kommenden Werten verzeichnete sich namentlich Mexikaner und Italiener besser zu stellen. Auf dem deutschen Eisenbahnmarkt zogen Dortmund-Gronauer und Marienburger an. Die österreichischen Eisenbahnaktien blieben vernachlässigt. Im Anschlusse an bessere New Yorker Notierungen erzielten Northern Pacific-Vorzugsaktien auch bei Transvaalhandel den Fall. Die Montanwerte werden beliebt und besser, insbesondere Hüttenaktien. Auch Schiffahrtswerte werden höher bezahlt. Schluss abgeschwächt auf London. Privatdiskont 3 1/2 pCt.

Schluss abgeschwächt auf London. Privatdiskont 3 1/2 pCt.

Table with 4 columns: Name, Price, Change, and other details. Includes entries like Osterr. Kredit, Französisch, Diskontokomm., Deutsche Bank, Dresd. Bank, Nationalbank, Laback-Buchen, Marienburger, Ostpreussen, Osterr.-Gronau, etc.

Produktenhandel.

Am dem Spezialmarkt stellen sich folgende Termine 80 Pf. Herbsttermine 20 Pf. niedriger. Von 70er Lokowagen waren 4000 Getreide. Nach dem mehrfachen bedeutenden Steigerungen entwickelte sich heute auf dem Getreidemarkte eine unruhigere Haltung. Die Preise waren nur in geringem Masse verändert. Trockene Kartoffelstärke 23,50 M. Feuchte Kartoffelstärke 14,00 M. Weizen, 27. April, Spiritus 53,00 bez. Bremen, 27. April, Petroleum 5,45 bez. Baumwolle rubig, 34,50 bez. New York, 26. April, Abend 4 Uhr. Baumwollpreis in New York 6 1/2 pCt. für Lieferung per Mai 6 1/2, per Juli 6,25. - Baumwollpreis in New Orleans 6 1/2.

Städtischer Schlachtviehbericht.

Anteiliger Bericht der Direktion. Berlin, 27. April 1936. Zum Verkauf standen: 576 Rinder, 2615 Kälber, 782 Schafe und 7401 Schweine. Bericht für 100 Stück Schlachtgewicht: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts höchstens 7 Jahre alt (0-0), b) junge fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete (0-0), c) mässig genährte junge gut genährte ältere (0-0), d) gering genährte ältere (0-0) - Bullen: a) vollfleischig höchsten Schlachtwerts (0-0), b) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere (0-0), c) gering genährte 45-46. Farsen und Kühe: a) vollfleischig, ausgemästete Farsen höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren (0-0), c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Farsen (0-0), d) mässig genährte Kühe und Farsen 45-47, e) gering genährte Kühe und Farsen 40-43. Kälber: a) feinste Mast- (Vollfleischig) und beste Saugkälber 55-70, b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 37-55, c) geringe Saugkälber 48-54, ältere, gering genährte (Fresser) 38-42. Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Mastlamm (0-0), b) ältere Mastlamm (0-0), c) mässig genährte Hammel und Schafe (Marschschaf 0-0), d) Holsteiner Niederungsschafe (Leibschgewicht) 0-0-0. Schweine: a) vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 51-60, b) Käse 0-0-0, c) fleischig 49-50, d) gering entwickelte 45-48, e) Ratten 45-46. Verkauf: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei Schafen war nur geringfügiger Umsatz, so dass mangelnde Preise nicht festzustellen waren. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde gedrückt.

Umrrechnungskäse 1 Pfd. Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4,26 M. 1 Fl. Gold str. = 2 M. 1 Kr. str. = 0,85 M. 1 Fl. holl. = 1,70 M. 7 Fl. eidd. = 12 M. 1 M. Banco = 1,50 M. 1 Rbl. = 8,30 M. 1 Fr. = 1,20 M. 1 Lira = 0,80 M.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Wechsel u. Geldorten, Amsterdam, Belgisch-Platz, London, Madrid, Paris, etc.

Deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Reichs-Anw., Preuss. Conv., Schuldb., Anst.-Anw., etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen und Obligationen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Osterr.-Prior., Bayer.-Prior., etc.

Bank-Aktionen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Aachener Bank, Amsterdam, etc.

Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like (Bock) ev., Barm., etc.

Industrie-Obligationen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like A.-G. Mont-Ind., etc.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen Teil Karl Bollrat, für das feuilletonistische Teil des Blattes Rudolf Gans, für den Quireren Teil S. G. Wenz, sämtlich in Berlin.